

<b>Zeitschrift:</b>	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
<b>Herausgeber:</b>	Hochparterre
<b>Band:</b>	9 (1996)
<b>Heft:</b>	8
<b>Artikel:</b>	Vito Noto präzise Ideen : Adalbert Locher hat den Tessiner Industrie-Designer Vito Noto besucht
<b>Autor:</b>	Locher, Adalbert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-120419">https://doi.org/10.5169/seals-120419</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

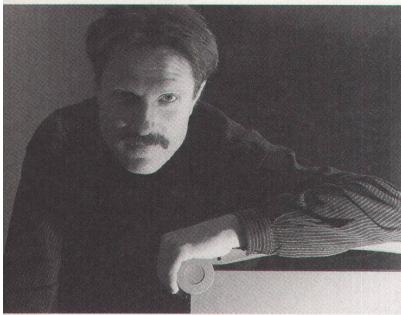
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vito Noto präzise Ideen



Vito Noto

**Die neuere Tessiner Architektur ist in aller Munde. Weniger populär sind die Industrie-Designer der Region. Adalbert Locher hat einen besucht: Vito Noto.**

Vito Noto nennt das Tessin «ein fruchtbare Land». Zwar gibt ihm der wenig industrialisierte Kanton nur etwa ein Zehntel seiner Arbeit: Zum Beispiel lässt Agie Losone, das einstige Wirtschaftswunder und Vorzeigunternehmen im Locarnese, Displays für ihre Funkenerosionsmaschinen von Noto gestalten. Aber der Standort ausserhalb eines Zentrums muss für einen Industrie-Designer kein Nachteil sein. Telefon und Telefax sind ja erfunden, und zudem ist Mailand nahe.

#### Blick nach Süddeutschland

Seit dem letzten Sturz der Lira hat Noto die Fühler stärker über den grossen Berg gestreckt. Seine meisten Kunden kommen aus der Ostschweiz. Sie produzieren Telefonie- und Datenempfangsgeräte, Apparate für Medizin

und Elektronik. Noto hat auch schon einen Zahntocherbehälter, einen System-Koffer für Werkzeuge und Kleinmaterialien, die Uhr Tac Tic mit rückwärtslaufendem Quarzwerk oder den Tafelaufsatz Cono, Tischdekor und Tablett in einem entworfen. Noto will sich nicht auf ein Gebiet festlegen lassen, obgleich er über eine besondere Kompetenz verfügt, über das Design für die Welt der hochtechnologischen Apparate. Dazu gehören ein Fadenschussspeicher für die Spinnereivorbereitung oder ein Apparat zur Narkosegaskontrolle. Dazu gehört die langjährige Zusammenarbeit mit der High-Tech-Firma Hamilton in Bonaduz im Kanton Graubünden. Zurzeit beschäftigt sich das dreiköpfige Team unter anderem mit einem Mini-Brutkasten für Labor- und Lebensmittelproben.

#### Emigrant und Europäer

Bis sich Vito Noto 1982 in Cadro bei Lugano niederliess, hat er Europa und seine Arbeitskulturen gründlich kennengelernt. Mit seinen Eltern emi-

grierte er aus Südtalien in die Schweiz, erwarb in Mailand das Diplom als Designer am Polytechnico und arbeitete dann in Hamburg, Paris und Zürich. In Italien ist er immer noch ein stückweit zuhause, empfindet jedoch die dort übliche Alternative «Freundschaft oder Bürokratie» eher als mühsam. «Ist man mit einem Firmenchef befreundet, klappt alles. Wenn nicht, geht's doppelt so lang». So hat Noto gelernt, Beziehungen zu knüpfen und die geschäftliche Partnerschaft auf die Länge anzulegen. Solche Kontinuität hat schon zu neuen Entwicklungen geführt, auf die der Produzent von alleine nicht gekommen wäre.

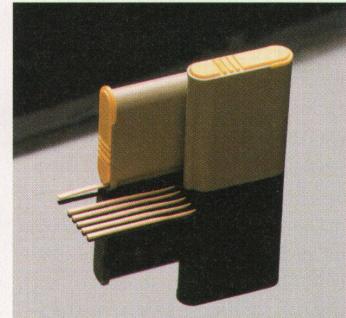
#### Impulse für Entwicklungen

Zum Beispiel die Frankiermaschine für Primavera, die Noto 1989 die «Menzione Compasso d'Oro» einbrachte: Der Designer regte den Produzenten dazu an, verschiedene Varianten mit Zusatzfunktionen zu entwickeln. Mit praktisch demselben Gehäuse kann das Gerät auch wägen,

Mini-Brutgerät für Labor- und Lebensmittelproben Cultura S für ABA, 1996



Zahntocher-Behälter im Taschenformat für Hawe Neos Dental





Zellpräpariersystem für Analysen mit Durchflusszytometer Lyset, für Hamilton, 1994. Die Blutprobe kommt in die Kipphalterung in der Mitte. Mit einfacherem Handgriff lassen sich die vier Reservoir-Flaschen für Reagenzien einsetzen. Eine Serie von gefahrgeschützten Nadeln sorgt für Perforation zwecks Luftzufuhr, sobald der Deckel zugeschoben wird.

Koffersystem Clip Case mit Rack für den Transport von Werkzeugen und Kleinmaterial für Lista, 1994



die Frankatur berechnen oder das Portofolio führen und ausdrucken, oder es kann dies alles zusammen. Die Multifunktionalität lässt sich dank klarem Display und sparsamer Form einfach steuern.

Das klare Layout der Bedienerfunktionen fällt auch bei den Medizingeräten für Hamilton auf. Dieser Kunde habe anfänglich nicht an die Möglichkeiten des Industrie-Designs geglaubt. Noto: «Nur ästhetische und oberflächliche Argumente waren der Grund, sich mit Design zu beschäftigen». Als er jedoch bei einem Gerät den Grundriss veränderte, um mit Laser die Reagenzien besser ablesbar zu machen, übertrug der Produzent seinem Designer grössere Kompetenzen. Inzwischen verfügt Hamilton dank der Wiederholung technischer und ästhetischer Merkmale auf andere Apparate über ein klares Marken-Image. Drei Merkmale: Die Firmen-

farbe Blaugrau, formale Akzente und einfache Bedienung.

Was ist Notos Methode? Empathie – er hört denn auch lieber zu, als dass er spricht. Mit einem Satz umreisst er den Kern seiner Haltung: «Als Designer brauche ich eine Vision, die mich mit dem Benutzer eines Geräts, eines Gegenstands verbindet, ich muss seine Anforderungen, Wünsche und Gegebenheiten erfassen. Der Nutznieser weiß, was er will, vielleicht fällt es ihm schwer, sich zu erklären. Gerade darum muss ich ihm vor Beginn eines neuen Projektes zuvorkommen und ihn mit Enthusiasmus vertreten.» Kurz: Ein Industriedesigner gestaltet immer auch einen Arbeitsplatz. Für Lyset wurde Noto mit dem Compasso d'Oro 1995, für das Laborgerät «Microlab F.A.M.E.» mit dem Design Preis Schweiz 1995 ausgezeichnet.

Adalbert Locher